

eLaVo-1 Alina Welser (KV Koblenz)

Tagesordnungspunkt: 6. (ggfls.)Nachwahl Mitglied im Erweiterten Landesvorstand (Frauenplatz)

Position

Bewerbung für den Erweiterten Landesvorstand

Liebe Freundinnen und Freunde,

in 100 Jahren wird man auf unser Zeitalter, auf unsere Generationen zurückschauen und sich fragen, warum wir eine Krise, die es so offensichtlich gab, nicht geschafft haben zu bekämpfen.

Man wird sich fragen, warum wir nur unzureichend Maßnahmen gegen den Klimawandel ergriffen haben. Und warum wir nicht in der Lage waren zusammen, global aber auch nur in Deutschland eine Lösung zu finden.

Warum wir immer noch eine Studie über die Auswirkungen des Klimawandels benötigt haben und doch keine Initiative ergriffen haben.

Ganz ehrlich: ich möchte nicht, dass man so auf uns zurückschauen wird und deswegen stehe ich heute hier und möchte für den Landesvorstand und für eine Politik des Umdenkens kandidieren.

Die Klimakrise ist da. Hier angekommen in Deutschland. In Rheinland-Pfalz. Vor Ort.

Und hier geht es nicht um die Frage, was wir essen, wo wir studieren oder wo wir leben. Hier geht es um die Frage ob wir übermorgen als Menschheit und funktionierende Gesellschaft noch existieren.

Wir als Grüne kennen die Maßnahmen.

Maßnahmen, die es jetzt dringender braucht als jemals zuvor. Kohleausstieg bis 2030, Netto-Null bis 2035 und ein vollständiger Umstieg auf erneuerbare Energien. Und damit müssen wir in Rheinland-Pfalz beginnen.

Auch in unserem Bundesland gibt es trotz einer starken grünen Politik auf Landesebene und in der Regierung noch viel Potential. Gerade hier haben wir die Chance zum Vorbild-Land Nr. 1 in Sachen Klimaschutz und nachhaltiger Entwicklung zu werden.

Der Klimawandel ist mein Schwerpunktthema und zusammen mit euch würden ich dieses gerne in Rheinland Pfalz noch weiter voranbringen, für eine lebenswerte Zukunft.

Fridays for future hat uns gezeigt, wie entscheidend es ist, dass junge Menschen einen verantwortlichen Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Umwelt lernen und erfahren. Und wenn dies nicht geachtet wird, wie wütend dann eine ganze Generation zu Recht werden kann. Wir brauchen eine grüne Wirtschaft, wenn unsere Erde eine Zukunft haben soll. Und dafür stehen wir als Grüne Rheinland-Pfalz.

Eine transparente und offene Gesellschaft.

In den letzten Jahren haben wir in Deutschland etwas erlebt, was ich und ich denke viele von uns nie für möglich gehalten hätten. Nie hätten wir gedacht, dass es so viele Menschen gibt, die wieder in die Vergangenheit zurück möchten, nie hätten wir gedacht, dass mit der AFD, Nazis wieder in ein Parlament einziehen würden.



Für mich hat „in die Zukunft schauen“ immer bedeutet: Progressivität, Fortschritt und Veränderung zum Positiven. Den Mut zu haben, Dinge auszuprobieren und sich den Herausforderungen der Zeit zu stellen.

Seit dem Erstarken der AFD sind Dinge wieder salonfähig geworden, die dem 21. Jahrhundert nicht würdig sind.

Doch im letzten Jahr ist wiederum etwas passiert, das mich positiv stimmt und auch etwas, auf das wir hier lange gewartet haben. Eine Bewegung, getragen von der Mitte unserer Gesellschaft. Eine Bewegung, die dem Rechtspopulismus eine ganz klare Absage erteilt. Egal ob bei Aufstehen gegen Rassismus bei uns in Koblenz oder deutschlandweit bei der Berliner Großdemo #Unteilbar im Oktober 2018.

Für mich sind wir Grüne die Partei mit dem klarsten Wertekodex für eine offene und vielfältige Gesellschaft. Seit jeher kämpfen wir für die Rechte von Homosexuellen, für Gleichberechtigung und die Möglichkeit selbstbestimmt und selbstbewusst verschiedene Lebensentwürfen zu verfolgen.

Der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist DIE Voraussetzung für Frieden.

Als Mensch, stehe ich für einen respektvollen und friedlichen Umgang miteinander. Für eine Gesellschaft, die wieder miteinander redet. Die weniger am Handy hängt und sich mehr in die Augen schaut.

Und ich stehe für eine Gesellschaft, die Mut hat. Mut hat Probleme zu erkennen, Mut hat nicht die Augen zu verschließen, Mut hat Probleme anzupacken. Auch wenn es manchmal unmöglich scheint.

„Die Gegenwart umschließt die Vergangenheit und in der Vergangenheit ist alle Geschichte von Männern gemacht worden.“

Ein Zitat meiner Rede auf der vorletzten LDV.

Es gibt noch viel Luft nach oben was das Thema Gleichberechtigung betrifft. Noch immer sind die historischen Rollenbilder in unserer Gesellschaft fest verankert, Gleichberechtigung besteht wohl nur im Grundgesetz, und selbst hier gibt es immer noch Paragraphen (wie 219a), die die Selbstbestimmung der Frau einschränken.

Doch ich bin zuversichtlich, habe Hoffnung und setze mich deshalb seit Jahren für mehr tatsächliche Gleichberechtigung ein. Neben meiner Position als Sprecherin der LAG Frauen, bin ich außerdem Mitglied des nationalen UN Woman Komitees.

Es macht mir Hoffnung zu sehen, dass sich immer mehr junge Menschen und Frauen für Frauenpolitik interessieren. Diese Hoffnung würde ich gerne noch ausbauen. Lisett Stuppy und ich starten deshalb auch 2019 ein Projekt zur Frauenförderung auf Landesebene.

Nach dem gescheiterten Partié-Vorhaben aus dem Jahre 2013 auf Landesebene, müssen wir nun nach dem Vorbild von Brandenburg nach neuen Möglichkeiten für die gleiche Teilhabe in Parlamenten bei uns in Rheinland-Pfalz kämpfen. Denn die Hälfte der Macht steht uns Frauen zu.

Viel vor im Landesverband.

Über 4000 Mitglieder, sind wir nun in Rheinland-Pfalz, das ist ein Mitgliederzuwachs von 30 Prozent im Vergleich zu Anfang 2018.

2019 haben wir zusammen einen fantastischen Kommunal- und Europawahlkampf gestaltet und durchlebt. Die Menschen haben gespürt, dass wir für Veränderung stehen. Nichts beschreibt uns wohl besser, als unser Motto: Zukunft wird aus Mut gemacht. Wir haben gezeigt, dass Nationalismus keine Lösung sein kann, dass wir jetzt ein radikales Umdenken hin zu Klimaschutz benötigen und dass nur ein starkes und transparentes Europa eine Zukunft hat.

Für mich persönlich war Europa schon immer ein Lebensgefühl. Eine Einstellung. Eine Idee. Von Menschen, die zusammenhalten. Die über Ländergrenzen hinweg denken.

Von Menschen, denen Frieden wichtiger ist als Abgrenzung. Die progressiv in die Zukunft schauen und die etwas Gemeinsames schaffen wollen. Die vielleicht auch mal heftig streiten, mit ihren Ideen scheitern, aber dabei immer positiv bleiben. Die keinen Unterschied zwischen Franzosen, Deutschen oder Rumänen machen, sondern die selbstbewusst sagen: Wir sind Europäer. Und das ist auch gut so. Von Menschen, die offen und vielfältig sind. Und die gerne neue Kulturen kennen lernen. Die nicht ausgrenzen, sondern miteinbeziehen. Und nicht zuletzt von Menschen, die nach dem Prinzip leben: „Democracy is the government of the people, by the people, for the people“.

Pro-Europa und Europäerin sein ist eine Lebenseinstellung, eine Tugend, eine Haltung. Europa bedeutet für uns Grüne Frieden, Europa bedeutet Humanität. Europa bedeutet Gerechtigkeit. Europa muss aber in Zukunft auch noch viel mehr Klimaschutz bedeuten.

Und das haben wir im Wahlkampf gezeigt.

Wir sind die Partei der jungen Menschen, der Frauen, der Männer und der Individuen, die sich den Herausforderungen unseres Jahrhunderts stellen möchten, allen voran der größten Herausforderung und Bedrohung: dem Klimawandel. Und wir stehen wie keine andere Partei für Innovation und Kreativität.

Es ist unsere Aufgabe, diese neuen Mitglieder jetzt einzubinden und in ihrem Engagement zu unterstützen. Dafür müssen wir die nötigen Strukturen innerparteilich schaffen. Hierzu ist die Kommunikation zu den Kreisverbänden sehr wichtig. Wir Grüne waren schon immer die basisdemokratischste Partei und im Landesvorstand wäre es mir ein besonderes Anliegen, alle Mitglieder/innen mit einzubeziehen.

Hier ist mir der nahe, transparente und regelmäßige Austausch mit den Kreisverbänden besonders wichtig. Ein weiteres Anliegen wäre es mir, die Partei im Außenauftritt noch weiter zu professionalisieren.

Im Jahr 2021 werden mit den Landtagswahlen im Frühjahr und den Bundestagswahlen im Herbst zwei große Wahlen auf uns zukommen. Der Klimaschutz ist seit jeher Teil unserer DNA und das müssen wir den Menschen deutlich machen. Wer uns wählt, wählt Klimaschutz und eine Zukunft für unsere Kinder und Enkel. Für uns ist Klimaschutz keine PR, keine Lappalie, die vernachlässigt werden kann, sondern eine essentielle Herzensangelegenheit. Bei der Bundestagswahl wollen wir eine ideenlose Bundesregierung ablösen, die keine Antworten auf die großen Fragen unserer Zukunft liefert. Im Landesvorstand würde ich dafür engagiert arbeiten, mit euch zusammen. Für ein Rheinland-Pfalz der Zukunft. Als aktiver Landesverband, der mutig agiert.

Eure Alina

politische Vita:

Aktiv als:

Kreissprecherin Grüne Koblenz 2019-aktuell

Kreisvorstand Grüne Koblenz 2018-2019

Sprecherin LAG Frauen Grüne RLP 2019-aktuell

Landesvorstand Grüne Jugend Baden-Württemberg 2017-2018

Kreisvorstand Grüne Biberach 2017-2018

Vorsitzende Ring politischer Jugend Biberach 2016-2018

Sprecherin Grüne Jugend Biberach 2015-2018

Außerdem aktiv:

UN Woman nationales Komitee Deutschland 2018-aktuell

Programmbeiratsvorsitzende bigFM Baden-Württemberg 2017-aktuell

LaVo-1 Misbah Khan (KV Bad Dürkheim)

Tagesordnungspunkt: 2. Nachwahl Landesvorsitzende

Position

Bewerbung als Landesvorsitzende von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Rheinland-Pfalz

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir verändern die Mitte der Gesellschaft, indem wir für unsere eigenen Überzeugungen trotz Gegenwind eintreten, und nicht, indem wir uns ihr angepasst haben. Nicht zuletzt wurde uns eine entschlossene, faktenbasierte und prinzipientreue politische Auseinandersetzung mit Klimapolitik in den letzten Jahren und Jahrzehnten, gegenüber kurzfristigem Handeln von der Gesellschaft positiv quittiert.

Uns dafür auf die eigene Schulter klopfen können wir aber noch nicht. Klimaschutz ist am erfolgreichsten, wenn er in gesamtgesellschaftliche, zukunftsorientierte Strategien eingebettet und nicht singular betrachtet wird. Unsere Rolle muss es sein, die gesellschaftlichen Umwälzungen in allen Politikbereichen intensiv zu bespielen, aber auch andere Parteien für die Auseinandersetzung mit dem Thema und unseren Ideen hierzu zu gewinnen. Bei klimapolitischen Diskursen dürfen wir keine Relativierungen anderer Parteien aufgrund eines vermeintlichen Gebots von Vernunft oder Freiheit akzeptieren. Ein Vernunftbegriff, der nicht verknüpft ist mit einem aufklärerischen Ideal, nachdem jeder Mensch in Würde leben können sollte, sondern der Unterwerfung unter Profitgier gleichsetzt und selbstgeschaffene Sachzwänge über die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen stellt, ist nicht der unsere. Gleiches gilt für ein wachstumsgetriebenes Freiheitsverständnis, verstanden als Recht auf Vernutzung von Gemeinschaftsgütern zulasten der Lebenschancen Anderer und zukünftiger Generationen.

Gleichzeitig müssen wir unsere Lösungsansätze selbstkritisch immer wieder auf Fragen der Dringlichkeit und sozialen Gerechtigkeit reflektieren. Für Rheinland-Pfalz müssen wir uns fragen, wie wir Klimaschutz mit der Investition in die Daseinsvorsorge so gestalten können, dass es sich jeder und jede in RLP leisten kann, klimaneutral zu leben.

Ohne Klimaschutz ist alles nichts. Und dahinter kommt noch so viel mehr. Unsere Grundwerte sind genauso auch soziale und globale Gerechtigkeit, Demokratie und Selbstbestimmung, Freiheit und eine menschenrechtsgeleitete Friedenspolitik.

Wir erleben mit den zivilgesellschaftlichen Gruppen auf der Straße, die an die Handlungs- und Gestaltungswirkung von Politik glauben und appellieren, ein zutiefst optimistisches Verständnis von politischer Gestaltungsmöglichkeit. Die Art und Weise, wie wir mit ihnen, ihren Belangen und Ängsten umgehen, wird das Bild dieser Menschen und ganzer Generationen von Politik und unserer Demokratie, nachhaltig prägen. Es muss unsere Aufgabe sein, uns gegen den politiktypischen Modus der Beschwichtigung anderer Parteien abzugrenzen.

Ich bin Dorfkind, ich bin Vegetarierin, und pendle schon immer, ohne Auto, mit Zug und Bus durchs Land – und trotzdem war es nicht in erster Linie das Umweltthema, was die GRÜNEN für mich so attraktiv gemacht hat, so wichtig wie es ist! Viel stärker hat mich geprägt, was ich als GRÜNEN Markenkern verstehe: das Verständnis absoluter Gleichwertigkeit von Menschen und das Wahre der Würde und



Freiheit dieser – ob schon auf der Welt oder noch nicht geboren, ob in RLP zu Hause oder am anderen Ende der Welt. Das ist, was GRÜNE Politik für mich ausmacht. Unsere Prinzipien enden nicht an unseren Ländergrenzen – das ist Grundverständnis unserer Politik, das macht uns als Partei und unsere politische Kultur einzigartig. Politik, die Menschenwürde und Gleichwertigkeit von Menschen lebt, funktioniert im Kleinen, indem ich Frauen im eigenen Umfeld als vollwertige Subjekte verstehe, sich der Anspruch von Frauen nicht damit begnügt, dass wir nicht in saudi-arabischen Verhältnissen leben oder wo der Feminismus mit Alice Schwarzer endet. Sie funktioniert im Großen, indem ich bei der friedenspolitischen Krisen- und Konfliktbearbeitung marginalisierte Gruppen und Frauen berücksichtige, um mit Diversität homogene Machtzirkel und diskriminierende Netzwerke aufzubrechen, um Lösungen zu finden, die nachhaltig und positiv-friedlich sind.

Unsere Politik ist nicht verhaftet in einem „WIR oder DIE“, weil wir uns als solidarische, gemeinwohlorientierte Weltgemeinschaft verstehen. Wir machen keine Politik auf Kosten von Schwachen, Minderheiten oder zukünftigen Generationen. Auch einem gegeneinander-ausspielen von marginalisierten Gruppen widersprechen wir immer und überall deutlich. Diese Prinzipien gelten auch im digitalen Raum. Die Digitalisierung verändert die politische Vernetzungen und Selbstwirksamkeit. Noch viel stärker müssen wir die Welt im Netz als öffentlichen und demokratischen Raum verstehen, in den wir in neuen Formaten und Kanälen über unser Alltagsgeschäft und unsere politischen Visionen kommunizieren. Es ist unsere Möglichkeit, politische Debatten entscheidend mitzuprägen.

Gerade als partizipative Partei, müssen wir sensibel sein für eventuelle Wachstumsschmerzen. Mit 50 Personen in einer Runde diskutiert es sich anders als mit 15, deshalb braucht es eine Anpassung von Konzepten um die GRÜNE Mitmachkultur zu stärken. Im nächsten Jahr wird eine der Hauptaufgaben sein, uns gemeinsam intensiv mit unserer Programmatik für die nächste Landtagswahl zu beschäftigen. Es wird unser Ziel sein, selbstbewusst Inhalte weiterzuentwickeln, ein klares eigenes Profil zu erarbeiten, das nicht schon Kompromisse mitdenkt. Wir haben längst schon bewiesen, dass wir regierungsfähig sind, wir dürfen uns gerade jetzt, wo viel Erwartung in eine grüne Zukunftspolitik gelegt wird, nicht scheuen, die Notwendigkeiten zur Erhaltung dieser Welt so deutlich wie nötig anzusprechen.

Wir wollen die Chance nutzen, jenseits der bekannten Diskussionen neue Impulse zu entwickeln. Nur so können wir dem fortwährenden Wandel in dieser Gesellschaft und der Welt gerecht werden, Politik machen, die die Herausforderungen der Zukunft mitdenkt und positive Veränderungsbotschaften für RLP formulieren. Ich möchte mich intensiv dafür einsetzen, jede und jeden, die oder der es möchte, in diesem Landesverband in den Gestaltungsprozess einzubinden, die Räume zu geben, eigene Positionen vorzustellen und zu diskutieren. Ich bin überzeugt: je mehr Menschen mit ihren unterschiedlichen Perspektiven und Lebenserfahrungen inhaltlich an unserer GRÜNEN Programmatik mitarbeiten, desto besser wird das Ergebnis am Ende werden. Gemeinsam mit euch, den Parteistrukturen, der Fraktion und unseren Ministerinnen möchte ich eine große Zustimmung für unsere Haltung in einen klaren politischen Auftrag überführen.

Ich engagiere mich seit 2008 für unsere Partei, ich habe seitdem in vielen Stationen Erfahrungen sammeln können. Hauptberuflich politisch aktiv zu sein ist ein Privileg, ich möchte für euch und mit euch gemeinsam die Aufgaben, die vor uns stehen bewältigen.

Ich bitte euch um eure Unterstützung und euer Vertrauen.

Eure Bina

PERSÖNLICHES

- Jahrgang 1989, aufgewachsen in Meckenheim/ Pfalz
- Politikwissenschaftlerin
- Arbeit bei DivAN – Koordinierungsstelle Prävention gegen religiös begründete Radikalisierung im Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung
- Vorstand Wertzeug e.V. - Verein für Demokratiebildung

GRÜNES

- seit 2008 Mitglied bei den GRÜNEN Bad Dürkheim
- seit 2014 Sprecherin LAG Frieden und Internationales
- seit 2018 Mitglied im Erweiterten Landesvorstand GRÜNE RLP
- Mitglied im VG-Rat Deidesheim
- Mitglied in der erweiterten Bezirkstagsfraktion
- 2009-2011, 2014-2016 Landesvorstand Grüne Jugend RLP
- 2009-2014, seit 2019 Verbandsgemeinderat Deidesheim
- 2010-2011, 2012-2016 Kreisvorstand GRÜNE Bad Dürkheim
- 2014 GRÜNE Trainee im Bundesprogramm
- 2015/16 GJ-Kandidatin für die LTW
- 2016/17 Bundestagskandidatin Platz 5, Direktkandidatin Neustadt-Speyer

LSG-1 Irmtraud Wahlers

Antragsteller*in: Irmtraud Wahlers (KV Rhein-Lahn)
Tagesordnungspunkt: 8.3. Nachwahl Stellvertreter*innen Landesschiedsgericht

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich bei Euch als stellvertretendes Mitglied des Landesschiedsgerichts.

Wir erleben zurzeit einen bislang nicht gekannten Zuwachs an Mitgliedern. Das ist einerseits sehr erfreulich, bedeutet aber andererseits eine große Herausforderung, weil mit der Zahl der Mitglieder auch die Möglichkeit steigt, dass bestehende Verfahren in Frage gestellt werden oder sich politische Anschauungen in unserer Parteien in ihrer Gewichtung verschieben. Dies kann in der Folge immer auch zu Streit führen. Gerne möchte ich daran mitwirken, dessen Schlichtung herbeizuführen.



Dabei bringe ich Erfahrung als ehrenamtliche Richterin am Verwaltungsgericht Koblenz und als vereidigte Schiedsfrau für die Verbandsgemeinde Bad Ems – Nassau mit. Seit 1997 bin ich Parteimitglied und durfte mich bereits in verschiedenen Funktionen auf kommunaler Ebene sowie auf Landesebene für Grüne Politik engagieren. Die Strukturen der Partei sind mir vertraut, ebenso die vielfältigen Situationen, in denen bei der politische Auseinandersetzung Konflikte entstehen können, bei deren Auflösung unterschiedliche Aspekte auszuloten sind. Dabei kann auch der nicht juristisch verstellte Blick hilfreich bei der Suche nach einer Lösung sein.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Ihr mir Euer Vertrauen schenkt.

Eure

Irmtraud

Geboren am 3.8.1944 in Waldbröl, Oberberg.

Seit 1973 wohnhaft in Bad Ems

Seit 1997 Mitglied von B90/Die Grünen

Seit 2004 Mandat im Kreistag Rhein-Lahn – von 2004-2009 Fraktionssprecherin

Seit 2014 ehrenamtliche Richterin beim Verwaltungsgericht Koblenz, 4. Kammer

Seit 2019 vereidigte Schiedsfrau für die VG Bad Ems

Außerdem:

Mitarbeit in der LAG Frauen

Mitarbeit in der LAG Kultur, letztlich als Sprecherin

Erneut berufenes Mitglied im Beirat für Migration & Integration des Kreises

Bis 2018 Fraktionssprecherin in der Verbandsgemeinde Bad Ems

LSG-2 Ruth Gramlich

Antragsteller*in: Ruth Gramlich (KV Mainz-Bingen)

Tagesordnungspunkt: 8.3. Nachwahl Stellvertreter*innen Landesschiedsgericht

Liebe grüne MitstreiterInnen,

ich bewerbe mich bei Euch als stellvertretendes Mitglied in der Landesschiedsstelle.

Meine Mitgliedschaft bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist zwar noch recht jung (seit März 2019), jedoch konnte ich schon feststellen, dass es manchmal recht unterschiedliche Meinungen und Strömungen in der Partei gibt. Einerseits ist das sehr erfreulich, da die Lebendigkeit der Grünen mit diesen inhaltlichen Auseinandersetzungen erhalten bleibt. Andererseits können hierdurch auch Konflikte entstehen, die untereinander nicht mehr zu klären sind.

Hier möchte ich Euch gern meine Hilfe anbieten und mich als "Schiedsrichterin" engagieren. In meinem Berufsleben war ich an unterschiedlichen Gerichten in unterschiedlichen Positionen tätig (Kläger und Beklagte). Oft ist es mir nach dem jeweiligen Prozess gelungen, nach der Verhandlung mit meinen Prozessgegnern noch gute Gespräche zu führen und auch mal den ein oder anderen Rat zum weiteren Procedere geben zu können.

Daher hoffe ich, in der Landesschiedsstelle auch hinwirken zu können, beide Seiten an einen Tisch zu holen und einen Konsens in der Sache und evtl. auch im gegenseitigen Verhältnis zu erreichen. Ich würde mich freuen, wenn Ihr mir diese Aufgabe ermöglicht.

Eure

Ruth

Geboren am 23.03.1955 in Wiesbaden

Wohnhaft in Ober-Olm seit 2003

Mitgliedschaft bei den Grünen seit 03/2019

Mitglied des Verbandsgemeinderates Nieder-Olm seit 2019, dort im Ausschuss für Generationen, Soziales, Kultur und Migration sowie im Personalausschuss

Mitglied der LAG Arbeit, Soziales und Gesundheit

Ehrenamtliche RichterIn am Arbeitsgericht Mainz von 1994 bis 2014

Schöffin am Amtsgericht Mainz von 2013 bis 2018

Bundesfreiwilligendienst beim BUND von 07/2013 bis 06/2014

